

## **Evangelium: Historischer Anspruch und heutige Wirklichkeit – Band I-III**

### **Ökumenische Evangelientrilogie zur Situation von Kirche und Gesellschaft**

**Band I: Apostel + Amt = Kirche Christi?** – *Kritischer Rückblick auf die Entwicklung von Kirche, Amt und christlicher Lehre* (Umfang 420 Seiten, seit Juli veröffentlicht)

Erschienen: Juli 2009

Kap. I: Der neupostolische Heilsanspruch und was Kirche daraus lernen kann

Kap. II: Entwicklung und Bedeutung von Amt und Kirche: der Institutionalisierungsirrtum

Kap. III: Entwicklung mittlerschaftlicher Heilsvollmachten: der Sakramentalisierungsirrtum

Kap. IV: Zusammenhang zwischen Bibel-, Gottes- und Heilsverständnis: neue Einsichten für eine seelische Umkehr

#### **Kurzbeschreibung:**

Die Neupostolische Kirche behauptet, dass es ohne Apostel keine christliche Kirche geben könne. Dies ist der Ausgangspunkt einer intensiven Forschungsgeschichte zur grundsätzlichen Frage der Legitimation von Kirche, Amt und Sakrament schlechthin. Sie zeigt dem Leser die Zusammenhänge auf von den Irrwegen des anfänglichen Christentums bis zu den Problemen von Kirche und Ökumene heute. Aber nicht nur historisch-biblich – auch theologisch und ökumenisch versucht sie den Bogen zu schlagen von den Ansprüchen des Evangeliums bis zur Realität einer nur mehr namenschristlichen Konsum- und Spaßgesellschaft, die an der Brot-und-Spiele-Leine von Wirtschaftsprofiteuren und Politversagern gehalten wird, während die eigentliche Bewahrerin des jesuanischen Erbes tatenlos zusieht, wie Recht und Gerechtigkeit, Wahrheit und Glauben immer mehr im Strom einer materialistischen Zeit untergehen. In diesem ersten Band der ökumenischen Evangeliums-Trilogie versucht der Autor, zum eigentlichen Kern vorzudringen, was die Lebensmaxime Jesu Christi ausmachte und was von kirchlichen Traditionen und Formen hiervon verschüttet wurde. Von diesem Ansatz ausgehend eröffnet sich schließlich ein völlig neuer Ausblick auf ein anderes, alleine an den Vorgaben eines neu verorteten Kernevangelioms ausgerichteten Christentums.

**Band II: Gottes- oder Menschenwahn?** – *Christentum zwischen traditionskirchlicher Unfehlbarkeit und pluralistischer Beliebbarkeit*

Bilduntertitel: *Ökumenische Ausgabe zum Kirchentag 2010* (Umfang ca. 700 Seiten)

Erschienen: April 2010

Kap. V: Der vermenschlichte Gott: Apologetische Tradition als systemischer Machtfaktor

Kap. VI: Grundlage für Ökumene: Einheitsvielfalt im Geiste des Ursprungs

Kap. VII: Der vergöttlichte Mensch: die Götzen des Menschenwahns

Kap. VIII: Die Konsequenzen: Auftrag und Verantwortung von Kirche und Christentum

#### **Kurzbeschreibung:**

Im zweiten Band „Evangelium: Historischer Anspruch und heutige Wirklichkeit“ zieht der Autor die Schlussfolgerungen aus den im Band 1 aufgezeigten Irrtümern von Kirche und Lehre. Ausgehend von der längst überfälligen Entrümpelung des glaubensschimmigen Traditionskellers und der Entleerung der Dogmenschränke kirchensystemischer Apologetik sucht Rudolf Stiegemeyr den eigentlichen christlichen Ansatz, von dem aus die Einheitsvielfalt im Geiste des Ursprungs alleine gelingen kann. Dies, so wird schnell klar, setzt allerdings eine vollständige Umkehr des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Denkens und Handelns voraus, ohne welche eine Rückkehr zum ursprünglichen Anspruch des Evangeliums und damit zu Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit nicht möglich sein wird.

Aber auch und gerade für Kirche bedeutet eine solche Umkehr einen dramatischen Anspruch an ihre großteils verspielte Glaub- und Vertrauenswürdigkeit, ohne deren Rückgewinnung Kirche im Sumpf zeitgeistiger Strömungen versinken oder sich zu einer mehr oder minder esoterischen Nischeninstitution für weltferne Nörgler wandeln wird. Für Kirche kann es nur um eine umfassende Wahrhaftigmachung ihres Glaubensanspruchs aber auch ihrer Glaubensinhalte gehen, einer Renaissance des kirchenamtlich zurechtgebogenen Evangeliums, um die zeitgeistige Ungerechtigkeit und Wahrheitslosigkeit als größtmögliche Gottferne zu entlarven und für eine grundsätzliche und substanzielle Umkehr in Kirche wie in Gesellschaft zu kämpfen. Spätestens nach der Lektüre dieses zweiten Bandes wird der Leser merken: Es bleibt nicht mehr viel Zeit.

**Band III: Wahrheit ist mehr als ein Wort!** – *Vom Zusammenhang der Letztursächlichkeit fehlender christlicher Einheit und wahrhaftiger Menschlichkeit und dem zerstörten Wahrheitsanspruch des Evangeliums*

(Umfang ca. 400-500 Seiten)

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: Frühjahr 2014

Kap. IX: Die epistemologische Dimension von Wahrheit: Erkenntnis als Schöpfungsgesetz

Kap. X: Die hermeneutische Dimension von Wahrheit: die begriffliche Entwirklichung eines Lebensinhalts

Kap. XI: Die biblische Dimension von Wahrheit: Wahrheit als innerer Freiheitsgrad der Seele

Kap. XII: Die eschatologische Dimension von Wahrheit: Lebenswirklichkeit im Reiche Gottes

Kap. XIII: Schlussbetrachtungen

**Kurzbeschreibung:**

Nach seiner Analyse des kirchlichen Istzustandes versucht der Autor in seinem dritten Band „Evangelium: Historischer Anspruch und heutige Wirklichkeit“ die eigentliche Ursache der Entchristlichung von Christentum und Kirche zu erforschen. Dabei stößt er auf den kulturellen und ideologischen Wandel vom hebräischen zum griechischen Wahrheits- und damit Gottesverständnis, in dessen Folge die Voraussetzungen für den philosophischen Relativismus der Neuzeit geschaffen wurden – eine Entwicklung, welche nicht nur ein Leben in der göttlichen Wahrheit verunmöglicht hat, sondern gleichzeitig neue zeitgeistige Strömungen freisetzte, die Ausgangspunkt für den hemmungslosen Raubtierkapitalismus und die materialistische Ego- und Profitkultur der Moderne wurden.

Dieser dritte Band verdeutlicht in seiner biblischen Letztursachenforschung das ursachenbedingte Ausmaß der gegenwärtigen Gottlosigkeit unserer Wohlstandsgesellschaft und die Gottferne, welche in weiten Teilen von Christentum und Kirche zur Normalität gesellschaftlichen Denkens wurde. Dabei versucht der Autor keine letztverbindliche, alles umfassende Lösung auf der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Ebene anzubieten – solches wäre ein Unding. Vielmehr ist er überzeugt davon, dass die eigentlichen Triebfedern allen Übels auf der seelischen Ebene zu suchen sein würden, jener Ebene von der Jesus sagte, dass das, was aus dem Herzen der Menschen hervorgeht, das eigentliche Übel wäre. Auch aus diesem Grund ist sein Hinweis auf die jesuanischen Forderungen einer radikalen Umkehr glaubwürdig und nachvollziehbar, weil alles gegenseitige Schuldzuschieben ebenso wie das systemische Unter-den-Teppich-Kehren den Menschen genauso wenig einer Lösung näher gebracht hat wie die falsch verstandene aber weiter um sich greifende Toleranz einer auf der anything-goes-Maxime basierenden ›Wellness-Religion‹ oder gut meinenden sozialen Appellkultur.